

Mitten im Grünen. Die üppige Natur rund um die Stadt lädt zum Wandern ein

48 Stunden in *Meran*

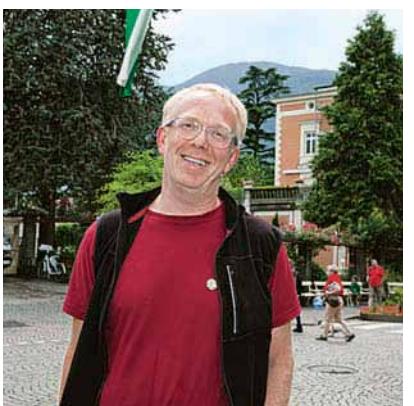
*Wo die Gärten verzaubern und
die Straße zur Bühne wird*



Kunst auf dem Asphalt. Beim Zehn-Jahres-Jubiläum wird die Asfaltart erneut zeigen, wie gut Straßenkunst zu Meran passt



Ein Kleinwagen rast um die Kurve und bleibt mit quietschenden Reifen mitten auf dem Theaterplatz stehen. Das Fenster wird heruntergelassen. Ein weiß geschminkter Mann in schwarzem Overall mit knallroter Zielscheibe auf dem Allerwertesten hält uns genau diesen entgegen. Gleich darauf springt er mit seinem Kompagnon aus dem Wagen und läuft direkt vor einen VW-Bus, der um die Ecke biegt. Szenen wie diese kommen auf den Straßen der Meraner Innenstadt nicht allzu oft vor. Einmal im Jahr aber wird sie drei Tage lang zum Schauplatz eines bunten Spektakels. Dann nämlich, wenn das Internationale Straßenkunstfestival Asfaltart die zweitgrößte Stadt Südtirols zur Bühne der etwas anderen Kunst macht. Die Show der chilenischen Künstlergruppe „Murmuyo y Metrayeta“, die den Verkehr auf dem Theaterplatz so actionreich ins Chaos versetzt, gehört dazu. „Das Festival ist wie diese Geschichte: Da läuft auch drei Tage lang alles quer. Da ist alles ein bisschen anders in Meran“, sagt der Initiator Joachim Ellmenreich. „Immer im Guten natürlich und in Absprache mit der Polizei.“



Joachim Ellmenreich. Veranstaltet seit 10 Jahren Asfaltart

Zehn Jahre ist es her, dass der Besitzer eines Lederwaren-Geschäfts die Idee hatte, seine Stadt ein Wochenende lang mit Straßen-

kunst zu füllen. „Wir wollten ein Festival schaffen, das für alle kostenlos zugänglich und anders als Theater auch sprachenübergreifend ist“, erklärt Ellmenreich, der mit zehn anderen die Asfaltart organisiert. Eine Idee, die regen Zuspruch fand – beim Publikum wie den Künstlern, die mittlerweile aus aller Herren Länder nach Südtirol reisen. Auch aus Österreich. „Die Menschen in Meran sind so offen“, schwärmt Traude Hruščka, die mit ihrem Feuer- und UV-Tanz-Ensemble „Shining Shadows“ 2015 zum ersten Mal dabei war. „Da merkt man den italienischen Einschlag.“

Längst hat sich das Festival zu einem Fixpunkt im vollen Event-Kalender etabliert. 110 Freiwillige sorgen dafür, dass an den drei Tagen alles reibungslos über die Bühne geht. Geplant wird die Veranstaltung das ganze Jahr. 2016 soll das Zehn-Jahres-Jubiläum zeigen, wie gut Straßenkunst zu Meran und den Meranern passt. Dafür holen die Organisatoren des Asfaltart die besten Künstler der vergangenen Jahre und Publikumsliebende wieder in die Stadt. 19 Locations – vom Pfarrplatz über die Promenade entlang des Flusses Passer bis zum Sandplatz – werden erneut zur Bühne von Comedians, Feuerschluckern,



Feuershow. Die Gruppe „Shining Shadows“ bei Asfaltart

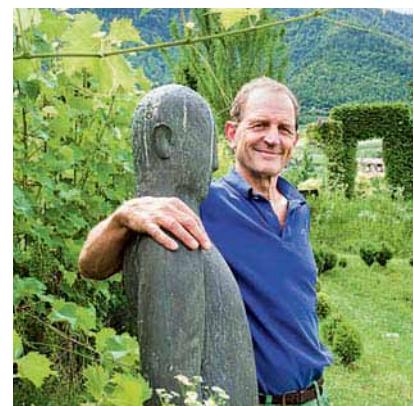
Musikern und Tanz-Akrobaten. „Mein Lieblingsplatz ist die Freiheitsstraße bei den Stiegen mit den zwei Wasserfällen“, verrät Ellmenreich. „Es ist wunderschön, wenn die Menschen auf den Stiegen sitzen, dem Spektakel zuschauen, klatschen und lachen. Das ist der beste Platz!“

Da wissen die Meraner nur zu gut und nehmen ihn nicht nur am Wochenende während der Asfaltart in Beschlag. Die Stiegen am Ende der Freiheitsstraße mit ihren gut erhaltenen Jugendstilhäusern, deren modern verglaste Aufsätze nicht jedem gefallen müssen, nutzen die Einheimischen auch sonst zum geselligen Beisammensein. Bei über 3.000 Sonnenstunden im Jahr gibt es dazu auch jede Menge Gelegenheit: Überall tummeln sich die Südtiroler, trinken in den unzähligen Cafés ihre Macchiatos – diese perfekte Kombination aus Espresso und einem Hauch von Milch – undbummeln durch die Laubengasse. Den Namen verdankt die Einkaufsstraße übrigens den Erkern an den Häusern, deren aushebbare Fußböden früher Verstecke für Bogenschützen waren, um feindliche Angriffe abzuwehren. Heute verbergen sich in der Laubengasse statt wehrhafter Männer schmucke Geschäfte. Während hier die Meraner Traditionskaufhäuser aufgrund der

hohen Mieten immer mehr den internationalen Ketten weichen müssen, blüht das Kreative jetzt anderswo. In den Seitengassen und Hinterhöfen der Einkaufsstraße nämlich, wo so manch kleiner Designerladen, aber auch verträumte, teils verfallene, mit Grün umrankte Gemäuer und Gärten entdeckt werden können. Noch ruhiger ist Meran, das seit Monarchie-Zeiten Besucher vor allem aus Norditalien, Deutschland und Österreich anzieht, nur im ältesten Viertel Steinach. Bloß ab und an trifft man hier auf Einheimische, die über die Pflastersteine spazieren oder mit Engelsgeduld versuchen, ihren

Viertüren aus der Garage zu fahren und dabei zigfach vor- sowie zurückziehen müssen, um nicht die nächste Häuserfront zu schrammen. Ja, die Gassen sind ganz schön eng!

Kaum am Passeirertor vorbei, hat das stille Idyll ein jähes Ende. Dann befindet man sich nämlich wieder auf der Promenade und somit mittendrin im Getümmel. Der kilometerlange Spazierweg entlang der Passer wird genauso genutzt wie die Waalwege der Region, allen voran der Tappeiner Weg auf den weinberankten Meraner Hausberg Kuchl. Nein, Geheimtipp sind die bequemen Wanderpfade entlang der künstlich angelegten Kanäle ➤



Graf von Pfeil. Hat mit dem Kränzelhof ein Paradies geschaffen



▲ **El Kote.** Chilenischer Straßenkünstler in der Altstadt von Meran



▲ **Erlebnis Kränzelhof.** Inmitten blühender Gärten werden Besucher zum Nachdenken und -spüren inspiriert



Street Art. Abseits der Einkaufspromenade blüht die Kreativität – wie hier in der Passeirergasse

(Waale) sicher nicht. Dass die kaum geschützten Wege nicht gerade für Abkühlung sorgen, kümmert die deutschen Pärchen im besten Alter wenig: Sie trotzen der Hitze und sind wandernd unterwegs, während die italienischen Touristen in der Meraner Therme an ihrem Teint arbeiten. Deshalb absolvieren die Meraner schon zu frühmorgendlicher Stunde ihren Berglauf, bevor sie die Waalwege den gemächlicheren Wandersleuten überlassen.

Kilometer kann man auch in den Gärten von Schloss Trauttmansdorff nahe Meran zurücklegen. Das weiß keiner besser als Werner Ladurner, der seit fünfzehn Jahren als Chefgärtner täglich zweimal sieben Kilometer über das Gelände läuft. Bei einer Gartenfläche von 12 Hektar und Höhenunterschieden von 100 Metern Knochen- und Traumjob zugleich – zumindest für Werner. Das Beschneiden der Zypressen, die Winterarbeit in den Gewächshäusern, das Anlegen der Waldwege oder die Bewässerung der drei künstlich angelegten Seen: „Mir gefällt alles“, sagt er, wenn ihn wieder einmal einer der jährlich 400.000 Besucher nach seiner Lieblingstätigkeit fragt. Genauso oft kommt die Frage, wie viele Pflanzenarten denn hier zu bewundern seien. „5.800 Arten“, weiß Werner sofort. So stand es zumindest einmal in einer

Presseaussendung. Für ihn sind andere Zahlen wichtiger: Dass er mit seinen 30 Kollegen zum Beispiel Anfang März 150.000 Zwiebeln anbauen muss und im Sommer sowie Herbst noch einmal



▲ **Gartengestalter Werner Ladurner.** Kümmert sich seit 15 Jahren um die Gärten von Trauttmansdorff

30.000 bis 40.000 dazukommen. Doch nicht nur mit verschiedenen Pflanzenarten und Farbkombinationen überrascht Trauttmansdorff. Werner und sein Team arbeiten ständig an neuen Bereichen im

Gartenparadies. Ein solches gibt es auch am Ansitz Kränzel bei Meran:

„Die Natur versteht es am besten, einen Ort zu verwandeln“, ist Graf von Pfeil überzeugt. „Ich lasse mich überraschen, was kommt.“ Vor zehn Jahren traf er die Entscheidung, aus den Obstwiesen rund um sein Weingut einen Garten zu erschaffen und damit sein Umfeld so schön zu machen, „dass alle zu mir kommen wollen“.

Entstanden ist das Erlebnis Kränzelhof, lebendiges Museum und Kunstmuseum in der Natur. „Mir ging es nicht darum, einen Garten zu machen, sondern zu erspüren“, sagt Graf von Pfeil, während wir vorbei am mit Eiben und Weinranken bewachsenen Labyrinth zu seinem Lieblingsbaum gehen. „Ich mache auch keinen Wein, sondern verstehe mich als Kellermeister.“ Kleine Fähnchen flattern im Wind, leicht gebleichte Bäume recken wie Knochen ihre Arme in die Luft: „Der Garten versetzt die Menschen in verschiedene Stimmungen“ – von Pfeil freut sich, wenn er seine Besucher zum Nachdenken, vor allem aber -spüren anregen kann. Während man den Blick über die Weinberge ringsum schweifen lässt, wird man den Eindruck nicht los, dass es dafür kaum einen besseren Platz gibt als hier.

Unsere Reisetipps lesen Sie auf Seite 18!

VIENNA HOUSE

WHEN
A HOTEL
BECOMES
YOUR
HOUSE



VIENNAHOUSE.COM

Vienna House • Vienna House Easy
andel's by Vienna House • angelo by Vienna House

Essen und Trinken

Restaurant Kallmünz. Angesiedelt im gleichnamigen Schloss aus dem 14. Jahrhundert mitten in der Altstadt, bietet das Restaurant typische Mittelmeerküche auf höchstem Niveau. Küchenchef Giovanni Battista Conte legt dabei großen Wert auf Regionalität und Saisonalität. Überzeugend auch die Weinkarte mit über 200 Weinen, die man am besten im lauschigen Gastgarten unter alten Feigenbäumen, Jasmin und Oleander genießt. // Piazza della Rena, 12, Tel. +39 0473 21 29 17, info@kallmuenz.it, www.kallmuenz.it



▲ **Meisters Hotel Irma.** Claudia und Ilse empfangen ihre Gäste in einem Naturparadies

Schlafen

Hotel Irma. Die lebensfrohe Hoteliersfamilie Meister hat die Pension der Uroma zu einem besonderen Ort der Ruhe und Erholung gemacht. Das modern renovierte Traditionshotel legt großen Wert auf ein Leben mit der Natur. Die ausgezeichnete Küche genießt man mitten im Grünen mit Blick auf einen Teich mit Schwänen und Enten. Die Gäste schwimmen im Outdoorpool oder im 2.500 m² großen Wellnessbereich. Das Highlight: eine Suite in luftiger Höhe inmitten einer ausladenden Baumkrone. // Via Belvedere, 17, Meran, Tel. +39 0473 21 20 00, www.hotel-irma.com



▲ **Hotel Lamm Kastelruth.** Ein Tipp für Bergfreunde

gegeben haben, mit einzigartigem Charme. // Freiheitsstraße 110, Meran, Tel. +39 0473 23 71 72, info@imperialart.it, www.imperialart.it

Falkensteiner Hotel Lamm Kastelruth. Auf dem Weg nach Meran unbedingt einen Entspannungsaufenthalt im 4-Sterne-Wellnesshotel einplanen. Mitten in der faszinierenden Bergwelt der Dolomiten kann man hier nach Herzenslust Wandern, Golfsen, Klettern oder Mountainbiken. Wer es lieber gemütlicher hat, entspannt im

Tipps der Redaktion für Meran

mobil lesen:



▲ **Boutique & Design Hotel ImperialArt.** Mitten im Zentrum, ist das Designhotel der ideale Ausgangspunkt für die Stadttour

Programm: Von 10. bis 12. Juni 2016 verwandeln Clowns, Akrobaten, Feuerschlucker, Tänzer und Musiker aus aller Welt mit über 200 Aufführungen Meran in ein einziges Spektakel. Zur Jubiläumsausgabe dieses Jahr legt man sich besonders ins Zeug. www.asfaltart.it

Erlebnis Kränzelhof. Mit Worten beschreiben lassen sich die 7 Gärten des Kränzelhofes kaum. Man muss sie erleben, vor allem aber erspüren. Der Winzer (manche würden ihn auch Künstler nennen) Graf von Pfeil hat hier rund um seine Weinberge einen magischen Ort wachsen lassen. Hier ist Platz zum Träumen und Spielen, zum Sinnieren und Inspirieren. // Gampenstraße 1, Cermes, Tel. +39 0473 56 45 49, info@kraenzelhof.it, www.kraenzelhof.it



▲ **Graf Spiegelhof.** Der Schlossherr führt Interessierte durch Schloss Schenna

Ausflüge

Asfaltart. Zum 10. Mal macht das Internationale Straßenkunstfestival die Straßen, Gassen und Plätze der Stadt zur Bühne. „Kunterbunt, frisch und lustig“ sind hier keine leeren Versprechen, sondern



Webtipps

- **Meran Tourismus**
www.meran.eu
- **Tourismusverband Meraner Land**
www.meranerland.com
- **Blog des Exil-Österreicher Alex Schiebl**
www.suedtirolerzaehlt.com



Die Gärten von Schloss Trauttmansdorff.
Über zwölf Hektar blühendes Grün inmitten der Bergwelt um Meran